

BEAUFTRAGT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

www.SIFO.de

Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

13/19

1. Aktuelle Förderrichtlinie: „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“ S. 2
2. Neuigkeiten aus dem Graduierten-Netzwerk „Zivile Sicherheit“: Aktualisierung der Webseite und Hinweise zur Planung und Durchführung von Workshops..... S. 3
3. Bewerbungsaufruf zur Sommerakademie der zivilen Sicherheitsforschung „Zivile Sicherheit im Digitalzeitalter“ vom 27. – 31. Juli 2020 in Kochel am See S. 3
4. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Sichere Deflagration von Blindgängern durch Lasertechnologie (DEFLAG) S. 5
5. Links S. 6

1. Aktuelle Förderrichtlinie: „SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 27. November 2019 die Förderrichtlinie „**SifoLIFE – Demonstration innovativer, vernetzter Sicherheitslösungen**“ veröffentlicht. Mit der als Wettbewerb angelegten Maßnahme „SifoLIFE“ wird die Demonstration von Sicherheitslösungen im Maßstab 1:1 in Kommunen in den Fokus einer Projektförderung gestellt. Kommunen sind aufgerufen, unter enger Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und regionaler Akteure zukunftsweisende Ideen zu entwickeln, die die Region nachhaltig sicherer gestalten und gesellschaftlich verankert und akzeptiert sind.

Der Wettbewerb besteht aus zwei Phasen. Bis zum 11. Mai 2020 ist eine Bewerbung für die erste Phase des Wettbewerbs, die **Konzeptphase**, möglich. In der Konzeptphase werden bis zu 15 Projekte über einen Zeitraum von 18 Monaten mit jeweils bis zu 250.000 Euro gefördert. Kommunen erarbeiten in diesem Zeitraum einen detaillierten Umsetzungsplan für eine Demonstration von Sicherheitslösungen. Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Bedarfsträger, wie beispielsweise BOS oder Betreiber kritischer Infrastrukturen sollen von Anfang an in die Ausgestaltung eingebunden werden. Hierbei können sich die Kommunen von einer Hochschule, Forschungseinrichtung oder einem Unternehmen als Partner unterstützen lassen.

Ausgehend von einem spezifischen Sicherheitsbedarf (Szenario) innerhalb der Kommune wird gemeinsam eine Strategie für eine Demonstration von Sicherheitslösungen wissenschaftlich ausgearbeitet. Wichtig ist hierbei, dass nicht eine einzelne Lösung im Praxiseinsatz getestet werden soll, sondern technische und organisatorische Lösungen so zu kombinieren und bei Bedarf in bestehende Lösungen zu integrieren sind, dass daraus ein erheblicher Sicherheitsgewinn entsteht. Am Ende der Konzeptphase liegt ein Strategiekonzept vor, mit dem sich die Kommunen für die zweite Phase des Wettbewerbs, die **Umsetzungsphase**, qualifizieren können.

Bis zu fünf Kommunen erhalten zusammen mit Partnern aus Forschung, Wirtschaft und Praxis die Möglichkeit, ihre Strategiekonzepte in Form einer großflächigen Demonstration in der Praxis umzusetzen. In einem Zeitraum von bis zu vier Jahren werden die Lösungen für die Anwendung angepasst, installiert und getestet. Die Demonstration soll eine umfassende wissenschaftliche, technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Beurteilung der Lösungen erlauben. Eine maximale Zuwendungssumme ist für die Umsetzungsphase nicht vorgegeben – sie richtet sich nach Aufwand und Umfang der Demonstration und wird individuell festgelegt.

Weitere Informationen zu dieser Bekanntmachung finden Sie unter:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2725.html>

Termine:

Am **16. Januar 2020** wird im Bundesministerium für Bildung und Forschung in Bonn ein **Partnering Event** stattfinden. Informationen zur Veranstaltung und ein Anmeldeformular sind demnächst unter

www.sifo.de verfügbar.

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Sandra Muhle, Projektträger Sicherheitsforschung, VDI Technologiezentrum GmbH,

Tel.: +49 211 6214-364, E-Mail: muhle_s@vdi.de

2. Neuigkeiten aus dem Graduierten-Netzwerk „Zivile Sicherheit“: Aktualisierung der Webseite und Hinweise zur Planung und Durchführung von Workshops

Seit 2014 ist das Graduierten-Netzwerk „Zivile Sicherheit“ ein wichtiger Bestandteil für den inter- und transdisziplinären Austausch in der zivilen Sicherheitsforschung. Das Netzwerk ist dabei offen für alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Praktikerinnen und Praktiker, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen und zu Fragen der zivilen Sicherheitsforschung arbeiten.

Auf der kürzlich aktualisierten **Webseite zum Graduierten-Netzwerk** www.sifo-graduierte.de erhalten Sie weitere Informationen. Hier finden Sie beispielsweise Berichte zu Veranstaltungen sowie zu Ansprechpartnern aus dem Netzwerk. Das Graduierten-Netzwerk lebt vom aktiven Engagement seiner Mitglieder. Eine wesentliche Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung besteht für alle Graduierten in der Durchführung von Workshops zu selbstgewählten Themen aus dem Kontext der zivilen Sicherheitsforschung. Um interessierte Graduierte bei der Organisation von Workshops zu unterstützen, ist auf der Webseite zum Graduierten-Netzwerk jetzt auch ein Dokument mit Hinweisen zur [„Planung und Durchführung von Workshops im Rahmen des Graduierten-Netzwerks „Zivile Sicherheit“](#) zu finden. Dort werden sowohl erste Planungsschritte und Rahmenbedingungen beschrieben als auch Ansprechpartner für weitere inhaltliche und organisatorische Fragen genannt.

Eine weitere Möglichkeit für den direkten Austausch zwischen den Nachwuchsforschenden in der zivilen Sicherheit bietet die [XING-Gruppe „Graduierten-Netzwerk „Zivile Sicherheit“](#), zu der alle Graduierten herzlich eingeladen sind, sich aktiv einzubringen.

3. Bewerbungsaufruf zur Sommerakademie der zivilen Sicherheitsforschung „Zivile Sicherheit im Digitalzeitalter“ vom 27. – 31. Juli 2020 in Kochel am See

Nahezu alle Lebensbereiche sind von Digitalisierung erfasst, die Rede von der digitalen Revolution deutet die Dynamik der Wandlungsprozesse an. Davon betroffen ist in vielerlei Hinsicht auch die zivile Sicherheit: Mit der Digitalisierung ändern sich Erscheinungsformen von Kriminalität und Terrorismus, zugleich eröffnen sich neue Optionen zum Schutz vor Kriminalität und Terrorismus. Der Vulnerabilität von kritischen Infrastrukturen wird mit informationstechnisch gestützten Schutzkonzepten und Maßnahmen begegnet. Schließlich kommen in Rettungswesen und Katastrophenmanagement verstärkt neue digitale Technologien zum Einsatz, um nur einige Beispiele zu nennen.

Nur eine inter- und transdisziplinäre Herangehensweise, die Geistes-, Sozialwissenschaften, Technik- und Naturwissenschaften zusammenbringt, kann die mit diesen Entwicklungen verbundenen Chancen, Herausforderungen und Folgen angemessen erfassen und bearbeiten. Eine solche Herangehensweise steht im Mittelpunkt der Sommerakademie und wird anhand dreier Schwerpunktthemen im Bereich ziviler Sicherheit, die besonders von digital-technisch gestützten Entwicklungen beeinflusst sind, verfolgt:

1. Automatisierung und Autonomisierung von Anwendungen
2. Such-, Orientierungs- und Identifikationssysteme
3. Kontroll-, Be- und Überwachungsaufgaben

Wir laden Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher (Forscher oder Forscherinnen, die an ihrer Promotion arbeiten oder diese kurz zuvor abgeschlossen haben) aller Disziplinen und Nachwuchskräfte, die z. B. bei Unternehmen oder Anwendern im Bereich der zivilen Sicherheit arbeiten, dazu ein, ihre Projekte und Perspektiven miteinander und mit profilierten Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern zu diskutieren. Digitalisierung wird hier als Querschnittsthema verstanden und es ist keine Voraussetzung, dass sich Bewerberinnen und Bewerber in ihrer Forschung schwerpunktmäßig mit Digitalisierung beschäftigen. So sind es gerade auch Fragen nach den Grenzen der Digitalisierung sowie der Komplementarität und den Auswirkungen von menschengemachten Algorithmen mit den damit verbundenen Prämissen auf z. B. Such-, Orientierungs- und Identifikationssysteme, die diskutiert werden sollen.

Kriterien für die Auswahl von Bewerbungen sind zum einen die Darstellung des Bezuges der eigenen Arbeit/Forschung zu mindestens einem der drei Schwerpunktthemen und zum anderen die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des gewählten Themas. Ziel dieser Herangehensweise ist, die unterschiedlichen Forschungszugänge über disziplinäre Grenzen hinweg für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierbar zu machen. Bitte beachten Sie, dass aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl Bewerbungen von Kandidatinnen und Kandidaten bevorzugt werden, die nicht an der Sommerakademie des Fachdialoges Sicherheitsforschung 2018 teilgenommen haben.

Bewerbungsfrist: 6. Januar 2020

- Veranstaltungsort: Georg-von-Vollmar-Akademie e. V., Kochel am See
- Zeit: 27.-31.07.2020

Bewerbungsunterlagen

- Kurzdarstellung: Ein Text von ca. zwei Seiten, der die eigene Forschung und/oder Arbeit vorstellt sowie den Bezug zu einem oder mehreren der drei Schwerpunktthemen erläutert und auf offene Fragen und Herausforderungen hinweist. Der Text richtet sich an alle Teilnehmer der Sommerakademie und sollte in allgemeinverständlicher Sprache Forschungsgegenstand, Forschungsziele, Methoden, empirische Felder, Fallstudien etc. wiedergeben.
- Fachtext: Ein Text von maximal fünf Seiten, der konkrete Probleme im eigenen Forschungsbereich benennt und insbesondere darlegt, wo diese von einer interdisziplinären Zusammenarbeit profitieren würden. Der Fachtext kann später in thematisch zusammengestellten Kleingruppen als Diskussionsgrundlage dienen.
- Kurzes CV.
- Die Texte sind auf Deutsch zu verfassen.

Vorbereitende Arbeiten (nach Teilnahmebestätigung)

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer lesen und kommentieren bis zum Beginn der Sommerakademie die Kurzdarstellungen von max. sieben anderen Teilnehmenden, um sich gegenseitig in Gruppenarbeit gemeinsam mit Dozentinnen und Dozenten der Sommerakademie Rückmeldung geben zu können.
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer erstellen ein Forschungsposter, welches die eigene Forschung bzw. das Promotionsprojekt einem interdisziplinären Publikum vorstellt und während der Akademie ausgestellt wird.
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten eine allgemeinverständliche Kurzpräsentation des eigenen Promotionsvorhabens in 180 Sekunden vor.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte per E-Mail mit angefügten Dokumenten (PDF) an den Fachdialog Sicherheitsforschung unter der Adresse fachdialog@css.uni-freiburg.de

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter
<https://www.sifo-dialog.de/graduierennetz/sommerakademie-2>

Ansprechpartner:

Dr. Björn Brömmelsiek, Koordinator Fachdialog Sicherheitsforschung, Centre for Security and Society CSS der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, E-Mail: fachdialog@css.uni-freiburg.de, Tel.: +49 761 203 54 136

[zurück](#)

4. Aktuelle Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung – Projekte stellen sich vor: Sichere Deflagration von Blindgängern durch Lasertechnologie (DEFLAG)

Der Entschärfungsversuch auf dem Sprengplatz verlief ganz nach Plan: Es gab keine große Detonation, der chemische Zünder „ploppte“ aus der 500 Pfund Bombe heraus, die Hülle platzte entlang der vorgegebenen Nut auf und nur ein sehr geringer Teil des Sprengstoffs explodierte. Der Abschluss des gemeinsamen Projekts des Laser Zentrum Hannover e.V. (LZH), der LASER on Demand GmbH und des Kampfmittelräumdienstes Hamburg (KRD) ist damit mehr als gelungen. Der laserbasierte Ansatz könnte zukünftig für mehr Sicherheit für Kampfmittelräumer sorgen.

Laserbasierte Deflagration: feldtauglich und automatisiert

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am LZH entwickelten in dem Projekt DEFLAG den Prozess zur automatisierten Deflagration. Dabei wird im ersten Schritt mit einem Festkörperlaser mit zwei Kilowatt Leistung eine Nut in die Bombenhülle eingebracht. Danach wird im zweiten Schritt der Sprengstoff kontrolliert zu einer Deflagration gebracht. Da die Systemtechnik starker Hitze und Druck ausgesetzt ist, hat das LZH zusammen mit seiner Ausgründung LASER on Demand GmbH einen kostengünstigen, 3D-gedruckten Laserbearbeitungskopf mit optischen Standardkomponenten entwickelt. Der Umgang mit dem Kampfmittel und dem Sprengstoff in den Praxisversuchen und beim finalen Feldversuch mit der 500 Pfund Bombe erfolgte dabei durch das Personal des Kampfmittelräumdienstes Hamburg.

Nächster Schritt: Einsatz unter Wasser

Diese vielversprechenden Ergebnisse sind nun Grundlage für weitere Forschungsprojekte, um das Verfahren möglichst bald in der Praxis einsetzen zu können. Außerdem wollen die Partner den Prozess und die Systemtechnik für den Einsatz unter Wasser adaptieren. Denn mehr als 1,5 Millionen Tonnen Weltkriegsmunition wird noch in Nord- und Ostsee vermutet.

Über das Projekt

Das Vorhaben DEFLAG „Sichere Deflagration von Blindgängern durch Lasertechnologie“ wird im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit 2012-2017“ der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Assoziierter Partner ist die Feuerwehr Hamburg / Kampfmittelräumdienst (KRD).

Weitere Informationen zum DEFLAG-Projekt finden Sie unter <http://deflag.sifo.de>

Die Originalmeldung finden Sie unter
<https://www.lzh.de/de/publikationen/pressemitteilungen/2019/blindgaenger-mit-laser-entschaerft>

[zurück](#)

5. Links

www.sifo.de – BMBF-Seite zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-informationsbrief.de – Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-securityresearchmap.de – Landkarte zur zivilen Sicherheitsforschung

www.sifo-nks.de – Nationale Kontaktstelle für die EU-Sicherheitsforschung

www.sifo-dialog.de – Fachdialog Sicherheitsforschung

[zurück](#)

Herausgeber:

VDI Technologiezentrum GmbH, VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf

E-Mail: vditz@vdi.de, Internet: <http://www.vditz.de>

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Sascha Hermann

Amtsgericht Düsseldorf HRB 49295, USt.-ID: DE 813846179

Ansprechpartner:

Dr. Michael Klink - Projektträger Sicherheitsforschung

Telefon: +49 211 6214-286, E-Mail: klink@vdi.de

Tina Stefanova - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung

Telefon: +49 211 6214-476, E-Mail: stefanova@vdi.de

Dr. Christian Kleinhans - Nationale Kontaktstelle Sicherheitsforschung

Telefon: +49 211 6214-375, E-Mail: kleinhans@vdi.de

Der Informationsbrief wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) herausgegeben.

Hinweis gemäß § 33 des BDSG: Der Versand des Informationsbriefes erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Falls Sie diesen Informationsbrief in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#).

Falls Sie diese Mail weitergeleitet bekommen haben und auch in Zukunft über Neuigkeiten zur zivilen Sicherheitsforschung informiert werden wollen, können Sie diesen Informationsbrief [hier](#) abonnieren.

